

Blumenthal, Elias¹

1831

Elias Blumenthal war Gemeindeältester der jüdischen Gemeinde Rosenthal. In dieser Eigenschaft beschwerte er sich beim Kreisamt in Frankenberg darüber, dass sich Samuel Levi Wetterhan, seit einigen Jahren Lehrer und Vorsänger in Rosenthal, *äußerst nachlässig in seinem Dienst* bezeige und *zum öfteren Störungen des Gottesdienstes zu veranlassen* suche. Derselbe entferne sich oft ganze Wochen ohne Urlaub aus Rosenthal und ziehe bettelnd auf dem Lande umher, während er sowohl den Gottesdienst, sogar am Sabbat, als auch die Schulstunden versäume. Blumenthal äußerte gar den Verdacht, dass Wetterhan in wilder Ehe lebe, da er den Ort der Trauung nicht nenne.² Blumenthals Ziel ist wohl, das Kreisamt davon zu überzeugen, dass Wetterhan keine Ansprüche gegenüber der Gemeinde habe. Er sei immer nur für ein Jahr angestellt worden. Außerdem sei er weder ein Landesuntertan noch ein Ortsbürger noch ein Mitglied der israelitischen Gemeinde. Wetterhan sei jung und kräftig genug, sich und seine Frau auf andere Weise zu ernähren.

1847

Die jüdische Gemeinde Rosenthal in Person des Gemeindeältesten Elias Blumenthal ersucht die Regierung in Marburg um Errichtung einer israelitischen Elementarschule. Wegen der zu geringen Schülerzahl wird der Wunsch abgelehnt. Über das Kreisamt in Frankenberg fordert die Regierung Blumenthal auf, einen ständigen Vorsänger für Rosenthal zu bestellen.³

1850

Unbekannte, vielleicht aus der jüdischen Gemeinde Rosenthal, beantragen beim Landratsamt in Frankenberg eine eigene Schule.

1851

Das Landratsamt Frankenberg fordert Blumenthal zu einer Stellungnahme zu dem im Vorjahr gestellten Antrag auf, doch der antwortet nicht.

¹ Alle nicht anders bezeichneten Informationen aus: Dr. Horst Hecker: Aus der Geschichte des jüdischen Schulwesens in Rosenthal. Aus diesem Aufsatz sind auch die in der Folge angegebenen Quellenverweise.

² Horst Hecker zitiert hier aus: StA MR, 180 Frankenberg Nr. 1416

³ 13 StA MR, 180 Frankenberg Nr. 1416.